

trifft, lediglich nur dem Individuum, dem sie fehlt): wenn nur die Gesinnung der Concurrirenden und derer, denen die praktische Kenntniß in Etwas mangelt, eine tüchtige, ehrenwerthe, reelle ist. Hier haben wir den wunden Fleck! Wir wissen zwar, daß man uns einwenden wird, die Concurrrenz an sich sei zwar nicht vom Uebel, aber ihre nothwendige Folge sei, daß man den, durch sie geschmälereten Gewinn, durch allerlei, nicht zu billigende Mittel auszugleichen strebe. Nimmermehr, erwidern wir, bei tüchtiger, ehrenfester Gesinnung: die wird uns gerne Vortheile entbehren machen, die nur auf unserer Gesinnung entgegengesetzten Wegen zu erwerben sind. Nein, nein: wir täuschen uns nicht, der ungeheure Materialismus der Welt jetzt, der natürlich auch die Buchhändler nicht verschont hat, kann nur, wie ja alle Leidenschaften und das ganze Reich des Bösen, durch die Gesinnung, die Moral, die Ehrenhaftigkeit paralytisch werden! Alle äußeren Einrichtungen in unserem Geschäfte sind, in Bezug auf den Punkt, den wir jetzt hier im Auge haben, Nebensache, und führen Aenderungen an ihnen zu keinen Zwecke. Von dieser Ansicht ausgehend, betrachten wir auch die Kreis-Vereine, denen Herr Frommann das Wort redet und auf welche auch der Aufsatz in der Pressezeitung zurückkommt: wir vermögen nicht, bei dem jetzigen Zustande der Gesinnung im Buchhandel (man erlaube uns diesen Ausdruck) von ihnen einen Erfolg uns zu versprechen, so sehr auch die Idee, in solchen kleineren Vereinen eher, weil des Terrain und die Uebersicht eine beschränktere ist, wirken zu können, an sich auch ganz die unsrige ist, da unser Streben für jetzt und zunächst nur darauf geht, auf eine tüchtige Gesinnung der, am Buchhandel Betheiligten hinzuwirken. Daß von einem Zwange zu solcher nie die Rede sein kann, versteht sich von selbst! — Wie wir darüber denken, so sollte durch das Beispiel zu wirken, am meisten gestrebt werden, weil wir wissen, daß nichts mehr zum Guten anspornt, als ein tüchtiges Vorbild! Und das ist das Gute in unserem Berufe, daß die Gesinnung des Einzelnen in ihm nicht lange verborgen bleibt; ohne es je öffentlich auszusprechen, ist es doch unter uns kein Geheimniß, wer zu den Männern der tüchtigen Gesinnung gehört, wer nicht: — und wir glauben nicht befürchten zu müssen, hier mißverstanden zu werden.

Wenn nun Männer von anerkannt ehrenwerther Gesinnung, — wir haben nicht nöthig, sie hier zu nennen, — sich im Stillen vereinen, zur Bildung einer Gesellschaft im Buchhandel, zu welcher nach und nach Alle die gezogen würden, deren Gesinnung im Laufe der Zeit sich erprobt hat; wenn, um dieser Gesellschaft anzugehören, mehr nothwendig ist, als nur die Börsen-Ordnung zu unterschreiben und die Versicherung zu geben, nicht mit Nachdruck handeln zu wollen: wenn ein Mitglied dieser Gesellschaft zu sein, die höchste Ehre sein wird, und demnach auch das Streben aller Tüchtigen: — eine solche Gesellschaft wird dann als Muster, als Vorbild biederer, tüchtiger, ehrenfester Gesinnung im Buchhandel dastehen; wir meinen, wie solches Beispiel an sich anfeuern muß, wird es mit der Zeit die schönsten Früchte für das Allgemeine tragen. Hat eine Gesellschaft der Art zehn Jahre bestanden — dann wird sie, scheint uns, die höchste moralische Gewalt auszuüben im Stande sein:

und mit ihr auch eine physische, die allein mögliche, weil sie in jener moralischen ihre Stütze haben wird.

Wir versehen uns nicht, daß eine Aufgabe der Art mit manchen Schwierigkeiten verknüpft ist: aber wir glauben fest an ihre Erreichbarkeit, nach unserer Meinung, die einzige Art, wie den Uebeln im Buchhandel abgeholfen werden kann.

Mögen unsere Andeutungen hier, (denn nur diese bezweckten wir mit diesem Aufsatz zu geben,) Anklang finden, hauptsächlich bei denen, auf die wir am meisten bauen.

B.

S.

Nachschrift des Redacteurs.

Ich habe geglaubt, diesem Aufsatz einen Platz im Börsenblatte nicht versagen zu dürfen, obwohl ich dafür halte, daß die Idee, einen Verein wie den hier projectirten zu gründen, in den Bereich der Phantasien gehört. Wenn Männer sich verbinden, so muß es zu einem bestimmt ausgesprochenen Zwecke geschehen, es muß eine Tendenz verfolgt werden, es müssen gegen die zu übernehmenden Lasten Vortheile in Aussicht gestellt sein. In dieser Beziehung haben wir im Buchhandel am Börsenvereine genug, wenn nicht schon zu viel; noch eine Art Zueignungsbund zu stiften, dürfte so überflüssig, als unausführbar erscheinen. — Die Uebel, an welchen der deutsche Buchhandel leidet, sind übrigens von der Natur, daß von keinerlei Vereine eine Beseitigung derselben zu erhoffen ist. Diese Uebel sind auch keinesweges so versteckt, als Viele wähnen. Sie liegen offen vor unsern Augen. Es wird zu viel producirt, oder mit andern Worten, es wird zu viel verlegt. Das ist das eine Grundübel; das andere ist in der Ueberfüllung Deutschlands mit Buchhandlungen zu suchen. Ist man in dieser Beziehung mit mir einverstanden, so kann man darüber nicht mehr in Zweifel sein, welche Mittel einzig und allein diese Uebel zu beseitigen geeignet sind: — Man gebe und nehme nichts mehr in Commission, sondern verkaufe und kaufe Alles für feste Rechnung. Diese Maßregel wird zur unausbleiblichen Folge haben, daß die Hälfte der Sortimentshandlungen vom Schauplatz abzutreten gezwungen sein wird, die Messkataloge aber werden um zwei Dritttheil, ja vielleicht um drei Viertel hinsichtlich der Bogenzahl schwächer werden. Um die Literatur wird es alsdann besser stehen, der deutsche Buchhandel aber, gereinigt von Allem, was faul an ihm war, wird genesen sein. Dies ist, meine Herren, eine Ansicht, über die man nicht in Harnisch gerathen, sondern ruhig nachdenken muß.

G. B.

Erwiderung.

Auf die Mittheilung eines Briefes im Börsenblatte Nr. 42. sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß dieser Brief an den Vorsteher eines Lesezirkels gerichtet war, in welchem alljährlich für einige 100 Thaler Bücher-Anschaffungen gemacht werden, und daß ich von vielen mir befreundeten Mitgliedern zur Uebernahme aufgefordert wurde.

Ich gebe nie mehr als 10 % Rabatt, bei Nettoartikeln gar keinen, glaube aber daß ein jeder andere Buchhändler in einem solchen Falle eine Ausnahme machen würde. Ich könnte aus meinem eignen Wirkungskreise ge-